

## 140. Bundeslied.

Ernst Moritz Arndt. (1815.)

Feierlich ernst, doch nicht zu langsam.

Georg Friedrich Hanitsch. (1815.)

1. Sind wir vereint zur gu - ten Stunde, wir starker deutscher Männerchor,  
so dringtaus je - dem fro - hen Munde die See - le zum Ge - bet em - por!

2. Wem soll der er - ste Dank er - schallen? Dem Gott, der gross und wunder - bar,  
aus lan - ger Schande Nacht uns al - len in Flammen auf - ge - gangen war!

1. denn wir sind hier mit ern - sten Din - gen, mit hehrem hei - li - gen Ge -  
2. der uns - rer Fein - de Trotz zer - bli - tzet, der un - sre Kraft uns schön er -

1. fühl; drum muss die vol - le Brust er - klingen ein volles, hel - les Saitenspiel.  
2. neut, und auf den Ster - nen wal - tend si - tzet von E - wigkeit zu E - wigkeit.

3. Wem soll der zweite Wunsch ertönen? Des Vaterlandes Majestät! Verderben allen, die es höhnen! Glück dem, der mit ihm fällt und steht! Es geh', durch Tugenden bewundert, geliebt durch Redlichkeit und Recht, stolz von Jahrhundert zu Jahrhundert, an Kraft und Ehren ungeschwächt!

4. Das Dritte, deutscher Männer Weide, am hellsten soll's geklungen sein! die Freiheit heisset deutsche Freude, die Freiheit führt den deutschen Reihn! Für sie zu leben und zu sterben, das flammt durch jede deutsche Brust; für sie den grossen Tod zu werben, ist deutsche Ehre, deutsche Lust.

5. Das Vierte\_ hebt zur hehren Weihe die Hände und die Herzen hoch!\_ Es lebe alte deutsche Treue! es lebe deutscher Glaube hoch! Mit diesen wollen wir's bestehen, sie sind des Bundes Schild und Hort! Fürwahr, es muss die Welt vergehen, vergeht das feste Männerwort.

6. Rückt dichter in der heil'gen Runde, und klingt den letzten Jubelklang! Von Herz zu Herz, von Mund zu Munde erbrause freudig der Gesang: Das Wort, das unsern Bund geschürztet, das Heil, das uns kein Teufel raubt und kein Tyrannentrug uns kürzet, das sei gehalten und geglaubt!

# Die heilige Nacht.

JOSEPH MOHR, 1818.

Oft als Volklied angesehen; doch vgl. Böhme, Nr. 748.

FRANZ GRUBER, 1818.

*Langsam und sanft.*

1-3. Stil - le Nacht, hei - li - ge Nacht! } Al - les schläft, ein - sam wacht  
 Hir - ten erst kund ge - macht  
 Got - tes Sohn, o wie lacht

nur das tra - te, hoch - hei - li - ge Paar. Hol - der Kna - be im  
 durch der En - gel Hal - le - lu - ja, tönt es laut von  
 Lieb' aus dei - nem gött - li - chen Mund, da uns schlägt die

lo - cki - gen Haar, schlaf in himm - li - scher Ruh, schlaf in himm - li - scher Ruh!  
 fern und nah: Christ, der Ret - ter, ist da, Christ, der Ret - ter, ist da!  
 ret - ten - de Stund', Christ, in dei - ner Ge - burt, Christ, in dei - ner Ge - burt!